

leitung geben, wie der Religionsunterricht den Kindern in der Schule zu ertheilen sei.“ Und wir müssen gestehen, daß der Herr Verfasser in der Verwirklichung seiner Absicht eine sehr geschickte Hand bekundet hat.

In der XXVII Seiten umfassenden Einleitung werden vorerst (I—IX) die Grundsätze zur Kenntniss gebracht, welche bei der Abfassung des Rottenburger Diöcesan-Katechismus maßgebend gewesen. Daran schließt sich (IX—XV) einiges über die methodische Behandlung des Katechismus, worauf noch (XV—XXVII) einzelne bei der katechetischen Behandlung des Katechismus zu beachtende Grundsätze dargelegt werden. Der vorliegende erste Band behandelt das erste Hauptstück, die Wahrheiten des katholischen Glaubens, in der Reihenfolge der zwölf Glaubensartikel. Die Art der Behandlung ist vorwiegend skizzenhafte Erklärung des Diöcesan-Katechismus in zumeist herkömmlicher Weise. Recht praktisch werden die einzelnen Wahrheiten fürs christliche Leben verwerthet und die Katechumenen zum Leben aus dem Glauben angeleitet. Was aber diesem Commentar allgemeines Interesse verleiht und bleibenden Werth verschafft, das sind die zahlreich eingestreuten Anweisungen und Belehrungen, wie die einzelnen Wahrheiten und Geheimnisse richtig und fruchtbringend zu erklären seien, und dieserhalb wünschen wir demselben die weiteste Verbreitung. Scheinen uns auch einige dieser Winke zu allgemein, wie z. B. S. 80 „es wäre unklug und gefährlich, wenn der Katechet das Gesagte (von der Verkündigung) abfragen wollte“, was nur für die oberen Classen Geltung haben kann, so werden sie doch von Jedem leicht richtig gestellt. — Bei den Schlußbemerkungen (S. 214—222), in welchen Ausdrücke oder Sätze des Katechismus oder der Erklärung begründet oder gerechtfertigt werden, möchten wir uns nur erlauben darauf hinzuweisen, daß erfahrungsgemäß bei Erklärung des Wortes „Kirche“ (S. 220 zur Frage 104) der historische Weg doch zweckmäßiger, weil anschaulicher ist. — Den Schluß des Buches bilden einige Erzählungen über Schutzengel und Kreuzzeichen.

Dieser Commentar ist eine hervorragende katechetische Leistung und wir meinen denselben nicht besser empfehlen zu können, als durch die so ehrenden Worte der bischöflichen Approbation: „Wir möchten das Werk angelegentlich empfehlen in der freudigen Hoffnung und Ueberzeugung, daß dasselbe mit seinen Anleitungen und Ausführungen bei Katecheten und Katechumenen viel Segen stiften werde.“

Graz.

Dr. Franz Oberer.

31) Biblische Katechesen. Ein Handbuch für den Religions-Unterricht auf der Unterstufe der Volksschule. Von Dr. Anton Skočdopole, Professor der Theologie und Ehrendomherr in Budweis. Aus dem Böhmischen überfetzt von Ignaz M. Matouš, Seelsorger in Koken. 544 S. Budweis 1888. Druck und Verlag von Ignaz Wolf, bischöfliche Buchdruckerei. Preis fl. 2.30 = M. 4.60.

Ein brauchbares katechetisches Handbuch wird vom Seelsorgsclerus immer freudig begrüßt und darum wird er auch dem Uebersetzer des genannten Werkes dankbar sein, daß er dasselbe allgemeiner zugänglich gemacht. — An der Hand der biblischen Geschichte werden in 39 Katechesen die Grundwahrheiten unserer hl. Religion in einfacher, anschaulicher und recht ansprechender Weise erklärt. In den acht nachfolgenden Katechesen wird dann das Nothwendigste über das christliche Leben (von dem Guten, der Sünde, den Geboten, dem Gebete, den hl. Sacramenten u. s. w. gelehrt.

Wird auch ob der so beschränkten Zahl der Religionsstunden kaum ein Katechet in der Lage sein, diese Katechesen in der dargebotenen Form und Ausdehnung zu verwerthen, so werden sie ihm beim Unterrichte der Kleinen nichtsdestoweniger recht gute Dienste leisten. Insbesondere zeigen diese Katechesen recht schön, wie man die biblische Geschichte bei den Kleinen behandeln soll, wie man sie anziehend und lebhaft erzählen und für's praktische Leben verwerthen könne. Einzelne Wahrheiten werden auch durch kräftige Vergleiche aus dem täglichen Leben trefflich veranschaulicht. — Ist auch hie und da eine Frage (z. B. S. 35 „Wie viele Götter sind die drei göttlichen Personen?“), weil irreführend, etwas unglücklich gestellt, ist auch ab und zu etwas sachlich nicht ganz richtig (z. B. S. 106. „Der 7. Tag ist der Sonntag“) oder zu strenge (z. B. S. 450 „eine noch größere Sünde haben die Kinder, welche den Vögeln die Eier oder Jungen aus dem Neste nehmen“), so wird desungeachtet dieses Handbuch, besonders Anfängern im katechetischen Lehramte ein hochwillkommener und sehr nützlicher Helfer sein.

Graz.

Dr. Franz Oberer.

- 32) **Medulla pietatis christianae** sive libellus precum pro adolescentibus literarum studiosis. Auctore Josepho Schneider, S. J. Editio quinta emendata cura Augustini Lehmkuhl, S. J. Superioribus approbantibus. 376 Seiten. (Köln, Bachem, 1888.) Preis broschirt M. 1. — = 60 fr.

Ein kleines, recht bequemes in lateinischer Sprache abgefaßtes Taschengebetbuch für studierende Jünglinge liegt in der jetzt zum fünften Male besorgten Ausgabe der *Medulla pietatis* vor, welche eine gediegene Sammlung der gewöhnlichen christkatholischen Gebete, eine reiche Auswahl von Gebeten für die verschiedensten Zwecke und Nöthen enthält, den Leser mit liturgischen Gebeten der Kirche vertraut macht, ihm auch Anregung und Stoff zu kurzen Betrachtungen bietet und darum als Geschenk für Studierende des Gymnasiums nicht genug empfohlen werden kann.

St. Florian.

Professor Bernhard Deubler.

- 33) **Libri duo de vita et virtutibus magni ecclesiae doctoris s. Augustini** Hipponensis episcopi per Nebridium a Mündelheim, can. reg. s. Aug. Claustro-Neoburgi e sancti huius praesulis operibus collecti nunc in memoriam millies et quingenties reversi anniversarii conversionis s. Augustini recens oblatis, emendatis et amplificatis appendice „alimenta pietatis Augustinianae“ per Bertholdum A. Egger, Can. reg. Graeciis, typogr. „Styriae“, 1888. 8°. 395 S. Preis 1 fl. = 1 M. 60 Pf.

Ein sehr nettes, empfehlenswerthes Büchlein, neu herausgegeben zur 1500jährigen Jubelfeier der Bekehrung des großen Kirchenlehrers durch den vielseitig thätigen Herrn Redacteur des Correspondenzblattes für den Clerus. Die zwei Bücher „de vita et virtutibus s. Augustini“ aus dessen echten Werken gezogen, gab der Verfasser Nebridius Miller von Mündelheim, Chorherr in Klosterneuburg, 1648 zum ersten Male selbst in Druck.

Derselbe hat auch durch das „antiquarium monasticum“, eine wahre Fundgrube in Bezug auf die Gebräuche des alten Ordenswesens, 1650 zu Wien gedruckt, und die „philosophia s. Augustini“ 1654 edirt, seinen Namen verewigt.